

## Erfahrungsbericht Mobilitätswoche Ergotherapie in Stockholm

1 Woche im Mai 2017

Karolinska Institutet, Stockholm, Schweden

Studierende, Bachelor Ergotherapie, 2.+ 3. Studienjahr

---

### Dienstag, 2. Mai 2017



Die Mobilitätswoche startete am Dienstag um 9.00 Uhr am Karolinska Institutet in Stockholm. Die Schule zu finden war kein Problem, das richtige Gebäude und den dazugehörigen Klassenraum zu finden, war eine Herausforderung. Zu Beginn des Tages hielt die Verantwortliche für die Mobilitätswoche eine kurze Rede und erklärte grob, was

wir in dieser Woche alles tun werden. Danach stellten sich alle Studierenden und Dozierenden kurz vor. Insgesamt waren wir 25 Studierende und ca. 8 Dozierende aus verschiedenen Nationen. Die Teilnehmenden kamen aus folgenden Ländern und Kontinenten: Tschechien, Schweden, Holland, Belgien, Schweiz sowie aus Amerika, Afrika und Indien. Nach einem kurzen Kennenlern-Spiel in Zweiergruppen wurde ein Vortrag über „Definitions of Community Based Rehabilitation and Home Based Rehabilitation“ gehalten. Darauf folgte eine einstündige Mittagspause, bei der man mit den anderen Studierenden draussen sitzen und sein Mittagessen in der Sonne geniessen konnte. Am Nachmittag gab es eine Vorlesung über „The Professional Identity“. Es war aber keine richtige Vorlesung, denn alle Studierenden wurden aufgefordert mitzudiskutieren. Dazu wurden länderdurchmischte Vierergruppen gebildet. Gemeinsam unterhielt man sich über ein vorgegebenes Thema und tauschte sich danach im Plenum aus. So erfuhr man Unterschiede und Ähnlichkeiten aus den verschiedenen Ländern. Ebenfalls wurde je ein Vortrag zu „Buddy Projects with Students and Young Refugees“ und „Global Health in a Global Context“ gehalten. Zum Abschluss des ersten Tages gab es eine Willkommensparty. Durch das gemütliche Zusammensitzen konnte man die anderen Studierenden näher kennenlernen. Einige der Studierenden gingen danach noch gemeinsam die Stadt erkunden.

### **Mittwoch, 3. Mai 2017**

Der Mittwoch war geprägt vom Austausch. Am Vormittag wurden Präsentationen über «Community Based Rehabilitation» (CBR) in Indien und Kenia gehalten. Dabei präsentierten die Dozierenden wie auch die Studierenden aus diesen Ländern ihre Arbeitsweisen und Gesundheitssysteme. Anschliessend wurde uns Zeit für die Vorbereitung der Präsentation unseres eigenen Landes zur Verfügung gestellt. Nach dem Mittagessen und dem Sonnenbaden im Garten des Karolinska Institutet präsentierten wir auf verschiedene kreative Arten unsere Länder, Schulen und Arbeitsweisen. Ein abwechslungsreicher und spannender Nachmittag mit leckeren belgischen Keksen und vielen Bildern aus der ganzen Welt verfloß wie im Winde. Die Austauschstudierenden, die für drei Monate in Stockholm lebten, organisierten für den Abend ein gemeinsames Pizzaessen in ihrem Wohnheim für alle Teilnehmenden dieser Mobility Week. Nach einem ausgiebigen Nachtessen und einem gefürchteten Besuch im Keller des Wohnheims machten wir uns auf die Suche nach dem „Omnipollos Hatt“, einer bekannten Bierbar in einem angesagten Viertel von Stockholm. Skål! (Prost, für alle die kein Schwedisch verstehen).

### **Donnerstag, 4. Mai 2017**



Am Donnerstag wurde ein Workshop zu ethischen Situationen in CBR Projekten durchgeführt, um die Sicht aller beteiligten Parteien besser zu verstehen. Wenn Studierende sich in ausländischen Projekten engagieren, können unerwartete Ereignisse eintreten, worauf viele Instanzen gefordert sind. In der Gruppe wurde besprochen, welche Aufgaben die Studierenden, die Organisation, die Dozierenden

und auch die internationale Koordination in der Heimat in solchen Situationen erfüllen sollen und wie man auch ethisch schwierige Entscheidungen treffen kann.

Am Nachmittag wurden viele verschiedene Möglichkeiten vorgestellt, um „humane Flüchtlingswege“ zu ermöglichen. Die Gefahren der überfüllten Schifffahrten wurden dargestellt und die Wichtigkeit aufgezeigt, die Flucht auf anderem Weg zu unterstützen. Ebenso wurden "Reablement in the UK" vorgestellt, welches sich durch die Berücksichtigung der Bedürfnisse von älteren Menschen als ein erfolgreiches Konzept in der Altenpflege anbietet.

Danach wurde die "Evidence Based Practice" und hilfreiche Tipps zur effizienten Literatur- und Guidelinesuche vorgestellt. Daraufhin konnte man in den internationalen und teilweise auch interprofessionellen Dreiergruppen Literatur für ein gewähltes Thema

suchen. Dieses Thema sollte sich auf ein CBR Projekt in einem in der Gruppe vertretenem Land beziehen. Am Abend fand ein eigens organisiertes International Dinner in der Schule statt. Alle Kursteilnehmenden brachten Spezialitäten aus dem Heimatland mit und man liess den Tag bei Essen und Trinken gemütlich ausklingen.



### **Freitag, 5. Mai 2017**

Bei wunderbarem

Sonnenschein machten wir uns das letzte Mal auf in Richtung Schule. Heute stand am Morgen die Fortsetzung der Recherche an und letzte Vorbereitungen für die Poster-Präsentation wurden gemacht. Am Nachmittag hatten wir dann in Form von einem Rundgang die Möglichkeit, bei zwei Präsentationen der anderen Studierenden zuzuhören und das eigene Poster vorzustellen. Als dieser Rundgang vorbei war, war es endlich an der Zeit für die originale schwedische Fika! Die ganze Woche war sie schon Thema. In lockerer Stimmung schlossen wir also die Schulwoche bei Kaffee und Kanelbullar (schwedische Zimtschnecken) ab. Nach einem kurzen Austausch mit Vera Kaelin über die Woche konnte dann das Wochenende starten.

### **Kultur**

Als wir am Sonntag in Stockholm ankamen, wurde in Schweden die Walpurgisnacht gefeiert. In dieser Nacht werden in ganz Schweden Maifeuer angezündet; dies bedeutet grosse Scheiterhaufen loderten in Flammen. Aus diesem Brauch wurde ein Volksfest, grosse Menschenmengen versammelten sich vor dem Feuer, um sich daran zu wärmen, den Frühling einzuläuten und den Winter zu verabschieden. Mit vollem Erfolg!



Das Wetter war die ganze Woche fabelhaft! Die Sonne weckte uns schon um halb fünf am Morgen und verabschiedete sich um etwa halb zehn am Abend. Stockholm ist eine geschichtsträchtige Stadt, in der es viel zu sehen gibt. Wir nahmen auch an einer Touristen-Tour teil. So konnten wir die meisten

Attraktionen besuchen und uns einen Überblick über die doch überschaubare Grossstadt gewinnen. Uns war es wichtig, das Leben der Stadt zu spüren und die lokale Bevölkerung kennen zu lernen. Wir besuchten einen Flohmarkt in Hornstull, welcher sehr untouristisch war. Die Stände waren alle sehr alternativ und es gab ein breites Angebot an Street Food.

Eine wichtige Aufgabe war, Kontakte mit den anderen internationalen Studierenden zu knüpfen. So organisierte die Schweizer Studierendengruppe am Mittwoch ein Pizza-Essen im Studentenwohnheim in Varberg. Generell waren wir fleissig am sozialisieren. Praktisch jeden Abend sind wir in eine Bar gegangen und haben uns ein Feierabendbier gegönnt. Ein kenianischer Mitstudent hatte am letzten Schultag Geburtstag und zur Feier dieses Anlasses gingen die meisten Studierenden in eine Bar und genossen gemeinsam den Abend.

Das Wochenende war geprägt von Erholung in einer schwedischen Sauna, bildende Kunst im Fotografie-Museum und gemütliches Beisammensein in Bars, Gelaterias und Restaurants. Vollgetankt mit Sonne und einem letzten Tetrapack Jogurt ging es zurück in die Schweiz.

Albisser Jan, Fischbach Nadja, Ramsbrock Marlene, Rutishauser Anna, Winkler Tanja